

Prof. Dr. Franz Segbers

78467 Konstanz, den 9. 1. 2021

Mail: [Mail@franz-segbers.de](mailto:Mail@franz-segbers.de)

## **Landtagskandidat der Partei DIE LINKE für den Wahlkreis Singen-Stockach**

Position zu den Wahlprüfsteinen zu TTIP, CETA, TISA

Sehr geehrter Herr Trost, sehr geehrter Herr Messmer,

danke für die Zusendung Ihres Positionspapiers zur Landtagswahl und die Wahlprüfsteine zum gerechten Welthandel.

Angesichts der Zerstörung von Welthandelsstrukturen und der Missachtung von globalen sozialen Rechten durch Donald Trump ist es überaus wichtig, dass Sie die Notwendigkeit einer gerechten Welthandelsordnung anmahnen.

Ihr Bündnis für gerechten Welthandel – gegen TTIP, CETA und TiSA ist außerordentlich wichtig, auch wenn ihr Anliegen aus dem öffentlichen Diskurs fast verschwunden ist.

Die LINKE setzt sich seit Jahren für eine gerechte Weltordnung und die Stärkung internationaler Organisationen ein. Die WTO muss zu einem Instrument werden, das gerechte Welthandelsbeziehungen auf der Basis von sozialen, ökonomischen und ökologischen Menschenrechten durchsetzt. Deutschland als Exportökonomie ist hier in besonderer Weise gefordert. Immer wieder verletzen deutsche Unternehmen weltweit Menschenrechte und sind verantwortlich für Umweltzerstörungen. Studien zum Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte zeigen: Nur 22 Prozent der befragten Unternehmen erfüllen die Anforderungen zur Achtung der Menschenrechte. Es reicht also nicht aus, dass sich einige Unternehmen freiwillig um die Achtung der Menschenrechte in ihren Lieferketten bemühen. Deshalb brauchen wir ein Lieferkettengesetz.

In der Coronakrise wälzen transnationale Unternehmen ihre Verluste auf die schwächsten Glieder in den globalen Lieferketten ab – mit fatalen Folgen für die Beschäftigten im globalen Süden. Das zeigt sich am Beispiel des Textilsektors. Ich unterstütze die Forderung des Bündnisses „Lieferkettengesetz“, deutsche Unternehmen noch in dieser Legislaturperiode per Gesetz zur Achtung von Menschenrechts- und Umweltstandards zu verpflichten.

Ungerechte Handelsbedingungen führen in vielen Ländern der Welt zu Armut und Elend. Deshalb brauchen wir eine Handelspolitik ein, die Menschenrechte und Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Ihr Kampf gegen TTIP, CETA und TiSA ist vor allem ein Kampf gegen die Privatisierung des globalen Rechts nach den Interessen der transnationalen Akteure. Vor allem ist es wichtig, diese Privatisierung des globalen Rechts zurückzudrängen. Die

Schiedsgerichtsbarkeit, mit der transnational agierende Konzerne sich ein Recht verschafft haben, das sie auch gegenüber Staaten durchsetzen können, muss aufgehoben werden.

Die wirtschaftlichen Regeln der Globalisierung sind mit harten Sanktionen ausgestattet, die von mächtigen Institutionen wie der Welthandelsorganisation oder dem Internationalen Währungsfonds überwacht werden. Wer gegen diese ökonomischen Regeln beim Handel oder bei Investitionen verstößt, riskiert ein Verfahren vor einem Schiedsgericht und hohe Strafen. Doch dieser Grundsatz gilt für die Wirtschaft, nicht für die Rechte der Menschen.

Das Pariser Klimaschutzabkommen muss mit den sozialen und ökonomischen Menschenrechte zur verbindlichen Richtschnur las Mindestmaß werden. Dabei wissen wir, dass das Klimaschutzabkommen keineswegs ausreicht. Wenn die EU stolz auf ihren Beschluss verweist, bis 2030 statt der vorgesehenen 40 Prozent jetzt 55 Prozent einsparen zu wollen, dann ist nicht einmal das zwei-Grad-Ziel erreichbar. Die Welt steuert auf mindestens drei Grad globale Erwärmung zu. Die riesigen Emissionsmengen belasten das Klima noch über Jahrzehnte. Das Klima ist nur zu retten und die Katastrophe ist nur zu bremsen, wenn die Emissionen auf Null sinken. Deshalb Klimaneutralität nicht aus; nötig eine nachhaltige Produktion, Verteilung und Konsumtion aufzubauen, die klimapositiv ist.

Ich gehe aber davon aus, dass nur im Zuge einer Transformation im Sinne eines ökologisch-sozialen New Deals der Ökonomie mit dem Ziel einer Überwindung des Kapitalismus die sozialen und ökologischen Rechte der Menschen und der Natur geschützt werden können.

Ich kann für meinen Teil zusagen, TTIP, CETA, TISA zum Thema im kommenden Landtagswahlkampf zu machen. Soweit und insofern es zu parlamentarischen Initiativen zu TTIP, CETA, TISA kommt, können Sie sicher sein, dass die Partei DIE LINKE Ihr Anliegen unterstützt. Sie wird alles tun, die Privatisierung des globalen Rechts zurückzudrängen und auf eine menschenrechtsbasierte globale Handels- und Wirtschaftsordnung zu drängen.

Das ist mir nicht nur im Landtagswahlkampf ein wichtiges Anliegen. Auch als Wissenschaftler habe ich mich mit der Thematik unter einer wirtschaftsethischen Perspektive beschäftigt, zumal ich als Gastprofessor auf den Philippinen die verheerenden Folgen einer neoliberalen Wirtschaftsordnung studieren konnte. Ich verweise deshalb abschließend gern auf meine Publikation zu einer menschenrechtsbasierten Wirtschaftsordnung (in: Franz Segbers, Ökonomie, die den Menschen dient - 2015).

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Franz Segbers